

Bericht „Evaluation des Förderprogramms "GEAK mit Beratungsbericht" der Gemeinde Köniz“

Kenntnisnahme; Direktion Umwelt und Betriebe

Bericht und Antrag des Gemeinderates an das Parlament

1. Ausgangslage

Seit August 2009 gibt es in der Schweiz die Möglichkeit, für Ein- und Mehrfamilienhäuser eine Energieetikette erstellen zu lassen. Die Ausstellung des Gebäudeenergieausweises der Kantone (GEAK) beinhaltet eine umfassende energetische Analyse einer Liegenschaft und entsprechende Sanierungsvorschläge. Zusammen mit einem Beratungsbericht ist es dem Liegenschaftsbesitzer, der Liegenschaftsbesitzerin möglich, Offerten für die Umsetzung von Sanierungsmassnahmen einzuholen.

Die Gemeinde Köniz hat während der letzten drei Jahre ihre Bevölkerung bei der Finanzierung des GEAK mit Beratungsbericht unterstützt. So wurde die Forderung nach Fördermassnahmen (0611 Motion H. Pestalozzi, "Erneuerbare Energie") erfüllt. Weiter tragen Fördermassnahmen dazu bei, dass die Gemeinde bezüglich Umwelt als fortschrittlich wahrgenommen wird, und leisten somit einen Beitrag zur Standortattraktivität. Nicht zuletzt kann die Gemeinde mit einer Förderung des GEAK mit Beratungsbericht langfristige Investitionen in die lokale Wirtschaft unterstützen.

Als die Gemeinde Köniz im Jahr 2011 die Förderung des GEAK mit Beratungsbericht eingeführt hat, wurde das Ausstellen des GEAK weder von Bund noch von Kanton finanziell unterstützt. Es lag daher nahe, die bestehenden Angebote für Energieberatungen in der Gemeinde Köniz mit der finanziellen Förderung des GEAK mit Beratungsbericht zu ergänzen. Der GEAK mit Beratungsbericht gibt dem Hausbesitzer, der Hausbesitzerin eine konkrete Handlungsgrundlage bei der Planung und Projektierung der Sanierung. Die Erstellung eines GEAK mit Beratungsbericht informiert und motiviert die Hausbesitzenden beim wichtigen ersten Schritt zur Sanierung ihrer Liegenschaft.

2. Auswertungen

In den ersten zwei Jahren blieb die Nachfrage nach Förderbeiträgen unter den Erwartungen. Im 2013 ist die Nachfrage angestiegen, blieb jedoch wiederum unter den Erwartungen. Im vorgelegten Schlussbericht wurden die Daten zusammengetragen und ausgewertet.

3. Ausblick

Das Ausstellen des GEAK mit Beratungsbericht ist seit 2012 Grundbedingung zum Erhalt der Kantonalen Förderbeiträge und wird nun vom Kanton ebenfalls gefördert. Somit hatte die Köni-zer Bevölkerung die Gelegenheit, die Fördergelder doppelt zu erhalten.

Die Gemeinde Köniz zahlt jedoch die Beiträge - im Gegensatz zum Kanton - nur dann aus, wenn eine Massnahme, welche im Beratungsbericht des GEAKs vorgeschlagen wurde, innerhalb von zwei Jahren umgesetzt worden ist.

Die Kampagne zur Förderung des GEAK mit Beratungsbericht wird, wie im Reglement vorgesehen, mit dem vorgelegten Bericht abgeschlossen. Die Abteilung Umwelt und Landschaft, Fachstelle Energie erachtet es nicht als sinnvoll, die Kampagne zu verlängern, da wie oben beschrieben, die Finanzierung des GEAK mit Beratungsbericht schon vom Kanton Bern gefördert wird, und sich der GEAK im Kanton Bern als Bewertungs - und Planungstool etabliert hat. Im Zusammenhang mit der Beantwortung der Motion „Stromgelder zur erfolgreichen Umsetzung der Energiestrategie 2010-2035 der Gemeinde Köniz“, welche am 6. Mai 2013 erheblich erklärt wurde, hat der Gemeinderat die Erarbeitung weiterer konzeptioneller Grundlagen (Energiekonzept) in Aussicht gestellt. Diese sollen Ziele für 2025 setzen und die aus eher technischer Perspektive zur Zielerreichung notwendigen Massnahmen definieren und priorisieren.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Parlament, folgenden Beschluss zu fassen:

Das Parlament nimmt Kenntnis vom Bericht „Evaluation des Förderprogramms "GEAK mit Beratungsbericht" der Gemeinde Köniz“.

Köniz, 20. März 2014

Der Gemeinderat

Beilage:

- 1) Bericht „Evaluation des Förderprogramms "GEAK mit Beratungsbericht" der Gemeinde Köniz“ vom 25. Februar 2014

Köniz, 25. Februar 2014

Evaluation des Förderprogramms "GEAK mit Beratungsbericht" der Gemeinde Köniz



Inhaltsverzeichnis

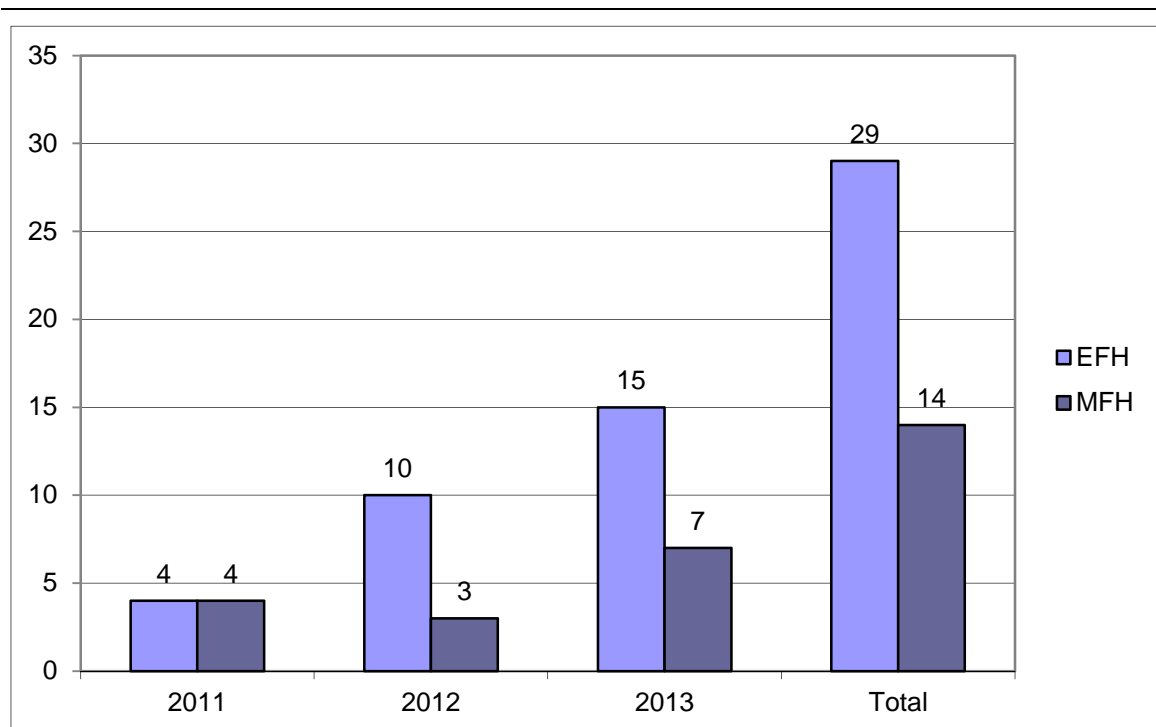
Zusammenfassung	3
1. Das Förderprogramm "GEAK mit Beratungsbericht"	4
1.1. Inhalt und Ziele des Förderprogramms.....	4
1.2. Förderbedingungen.....	4
1.3. Zielsetzungen an das Förderprogramm.....	4
2. Ziele der Evaluation	4
3. Grenzen der Evaluation	5
4. Methodisches Vorgehen	5
4.1. Quantitative Methoden	6
4.2. Qualitative Methoden	6
5. Ergebnisse	6
5.1. Bestandesaufnahme 2011 bis 2013	6
5.2. Bestandesaufnahme: Gebäudeart und Baujahr.....	7
5.3. Ausbezahlte Beiträge	8
5.4. Zielerfüllung	8
5.5. Wirksamkeit: der Mitnahmeeffekt	8
5.6. Nebeneffekte: Ausgelöste Investitionen basierend auf Daten 2011-2012.....	9
5.7. Vollzug und Kommunikation	10
6. Fazit und Ausblick	10
Quellenangaben	10
Anhang: Fragebogen der telefonischen Befragung	11

Zusammenfassung

In den drei Jahren Laufzeit des Förderprogramms "GEAK mit Beratungsbericht" wurden bei der Gemeindeverwaltung Köniz 43 Gesuche eingereicht (siehe Abb. 1). Aufgrund der Förderbedingung, dass eine vom Gebäudeprogramm anerkannte Massnahme innerhalb von zwei Jahren umgesetzt werden muss, ist eine Förderung des GEAK mit Beratungsbericht stets mit einer energetischen Sanierung verbunden.

Die angestrebten 50 Sanierungen pro Jahr, die durch die Förderung des GEAK mit Beratungsbericht folgen sollten, wurden deutlich verfehlt. Die Befragung von zehn Gesuchstellern aus der Gemeinde Köniz hat gezeigt, dass die Sanierung bei der Mehrheit der Befragten auch ohne GEAK mit Beratungsbericht und somit auch ohne Förderbeiträge von Seiten der Gemeinde stattgefunden hätte. Dies ist hauptsächlich mit dem kleinen Anteil des Beitrages an den Gesamtkosten einer Sanierung zu erklären. Das Förderprogramm ist folglich mit einem hohen Mitnahmeeffekt behaftet. Des Weiteren war die Ausstellung eines GEAK (ohne Beratungsbericht) bis Ende 2012 eine Bedingung für die Förderbeiträge des Kantons Bern im Gebäudebereich (KEnV, Art. 47, Abs. 4). Seit dem 1. Januar 2013 verlangt der Kanton Bern einen GEAK Plus¹. Durch die Doppelspurigkeit mit dem Kanton Bern wird der Effekt zusätzlich verstärkt. Aufgrund dieser Überlegungen wurde es als sinnvoll erachtet, das Programm wie vorgesehen per 31.12.2013 zu beenden.

Abb. 1: Anzahl Gesuche nach Gebäudeart und Jahr



¹ Der GEAK Plus ist ein GEAK mit einem standardisierten Beratungsbericht.

1. Das Förderprogramm "GEAK mit Beratungsbericht"

1.1. Inhalt und Ziele des Förderprogramms

Der Gebäudeenergieausweis der Kantone ist ein Instrument zur Beurteilung der Energieeffizienz von Gebäuden anhand von Energieeffizienzklassen (A bis G). Der GEAK wird von GEAK-Experten ausgestellt, ebenso der Beratungsbericht, welcher konkrete Massnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz vorschlägt. Seit dem 1. Januar 2011 ist in Köniz das Reglement über Beiträge für Gebäudeenergieausweise der Kantone (GEAK) mit Beratungsbericht in Kraft (741.112). Die Gemeinde Köniz unterstützte die Ausstellung eines GEAK mit Beratungsbericht mit CHF 800.- für Einfamilienhäuser und CHF 1'200.- für Mehrfamilienhäuser ab drei Wohneinheiten. Das Förderprogramm war auf drei Jahre (2011 bis 2013) beschränkt und wurde durch einen Verpflichtungskredit von CHF 180'000.- finanziert.

Das Ziel des Förderprogramms bestand in erster Linie darin, die Sanierungsrate von privaten Liegenschaften auf dem Gemeindegebiet von Köniz zu erhöhen und damit den Energieverbrauch zu senken. Der GEAK mit Beratungsbericht stellt eine Grundlage für ein umfassendes Sanierungskonzept dar.

1.2. Förderbedingungen

Die Förderzusage war an die Bedingungen gekoppelt, dass es sich a) um ein Wohngebäude handelt, welches vor 1990 gebaut wurde und b) eine der im Beratungsbericht vorgeschlagenen Massnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz innerhalb von zwei Jahren erfolgen muss. Die Massnahmen müssen dabei den Anforderungen des Gebäudeprogramms entsprechen. Der Förderbeitrag wird nach der Umsetzung der Massnahme ausbezahlt (vgl. Reglement 741.112).

1.3. Zielsetzungen an das Förderprogramm

Im Bericht und Antrag des Gemeinderates an das Parlament vom 13. Dezember 2010 wird festgehalten, dass pro Jahr 50 Sanierungen angestrebt werden, bei welchen ein GEAK mit Beratungsbericht vorausging (vgl. Parlamentssitzung vom 13. Dezember, Traktandum 4). Gemeinderätin Rita Haudenschild nennt eine angestrebte Sanierungsrate von 190 Gebäuden pro Jahr (in Anlehnung an E+U, 2010). Diese Rate ist nötig, um die Ziele im Bereich Wärme zu erreichen. Laut Hochrechnung werden in der Gemeinde Köniz rund 80 Gebäude pro Jahr saniert (vgl. E+U², 2010: 3; Evaluationsjahr 2009). Das Förderprogramm sollte die Sanierungslücke von 110 Sanierungen pro Jahr teilweise schliessen.

Als übergeordnetes Ziel des Förderprogramms galt die Senkung des Wärmebedarfs von Wohngebäuden. Bis 2035 soll der Wärmebedarf gegenüber 2010 um 20% sinken (vgl. Energiestrategie 2010-2035). Des Weiteren sollten durch das Förderprogramm Investitionen im Baugewerbe generiert und damit die lokale Wirtschaft gestärkt werden.

2. Ziele der Evaluation

Die Evaluation soll in erster Linie die Frage beantworten, ob die festgesetzten Ziele für das Förderprogramm erreicht wurden oder nicht. Weiter sollen Aussagen über die Wirksamkeit des Programms zur Erhöhung der Sanierungsrate gemacht werden können. Nicht zuletzt sind auch wertende Aussagen über den Vollzug wichtig, um Verbesserungsvorschläge im Falle eines neuen Förderprogramms in den Gestaltungsprozess einfliessen lassen zu können.

² E plus U, Energie- und Umweltberatung GmbH

3. Grenzen der Evaluation

Über die vorhandenen Datengrundlagen lassen sich keine genauen Aussagen über die ökologische Wirksamkeit machen (Senkung CO₂-Emissionen, Senkung Energiebedarf), da die Massnahmen zu einem grossen Teil noch nicht umgesetzt wurden (Frist von zwei Jahren) und weil die Ausstellung eines GEAK nach der Umsetzung der Massnahmen nicht zwingend ist. Aufgrund dessen fehlen Angaben zum energetischen Zustand nach der Sanierung.

Aussagen über den Beitrag des Förderprogramms zur Erhöhung der Sanierungsrate (unabhängig vom GEAK Förderprogramm) sind nur von beschränkter Aussagekraft. Grund dafür ist die fehlende Datengrundlage über alle energierelevanten Sanierungen auf dem Gemeindegebiet, ebenso wie die fehlende Definition einer "energetischen Sanierung". Bei den vorhandenen Zahlen handelt es sich um Schätzungen aus dem Jahre 2009 (E+U, 2010). Genaue Zahlen aus dem Jahr 2011, 2012 oder 2013 (während des GEAK-Förderprogramms) liegen keine vor. Der Kausalzusammenhang zwischen dem GEAK-Förderprogramm und der Sanierungsrate kann deshalb statistisch nicht überprüft werden.

4. Methodisches Vorgehen

Für die vorliegende Evaluation wurden sowohl quantitative als auch qualitative Methoden angewendet. Die einzelnen Gegenstände und deren Operationalisierung (wie kann man das messen?) werden in den Kapiteln 4.1 bis 4.5 behandelt. Ein Überblick ist in der Tabelle 1 gegeben:

Tab. 1: Angewandte Methoden und Operationalisierung

Gegenstand	Operationalisierung	Angewandte Methode	Datenquelle
Bestandesaufnahme	Gestellte Gesuche 2011 bis 2013	Quantitative Analyse	Gesuche 2011 bis 2013
Zielerfüllung	Vergleich der Zielvorgabe mit den gestellten Gesuchen	Quantitative Analyse	Gesuche 2011 bis 2012, Hochrechnung Sanierungsrate
Wirksamkeit	Mitnahmeeffekt	Qualitative Erhebung, quantitative Analyse	Telefonische Befragung, Gesuche GEAK mit Beratungsbericht Kanton Bern vom 2012
Nebeneffekte	ausgelöste Investitionen	Quantitative Analyse	Gesuche 2011 bis 2012
Vollzug	Zufriedenheit mit dem Ablauf	Qualitative Erhebung	Telefonische Befragung

4.1. Quantitative Methoden

Quantitative Methoden wurden für die Bestandesaufnahme und die ausgelösten Investitionen verwendet. Die Datengrundlage bietet die Liste der Gesuche mit Angaben über die Gebäudeart, die BGF, die Objekt- und Gesuchsteller-Adresse sowie der offerierten Preise für die Ausstellung des GEAK mit Beratungsbericht.

4.2. Qualitative Methoden

Die Wirksamkeit der Massnahme wird mit Hilfe des *Mitnahmeeffekts* operationalisiert. Dieser sagt aus, wie viele Massnahmen auch ohne GEAK mit Beratungsbericht umgesetzt worden wären. Dieser Wert (in Prozent), kann nur durch eine ex-post Befragung der Gesuchsteller eruiert werden. 10 von 43 Gesuchsteller wurden folglich zwischen dem 7. Januar 2013 und dem 11. Januar 2013 kontaktiert und befragt. Verfälschungen der Antworten können sich daraus ergeben, dass die Befragten nicht als Mitnehmer dargestellt werden wollen und damit nicht wahrheitsgetreu antworten oder dass sie sich nicht mehr an die Gründe des Gesuches erinnern (vgl. dazu: BFE, 2008). Zur Minimierung der Verfälschung wurde bei der Befragung deshalb eine Kontrollfrage gestellt.

Relevant für die Evaluation im Vollzug ist die Zufriedenheit der Gesuchsteller mit dem Ablauf von der Gesuchstellung bis zur Auszahlung. Die Zufriedenheit wurde ebenfalls mit Hilfe der Telefonumfrage unter den Gesuchstellern erhoben. Ebenfalls erhoben wurde der Kommunikationskanal, also von wo die Gesuchsteller vom Förderprogramm erfahren hatten. Die Ergebnisse lassen keine statistisch signifikanten Aussagen zu, sie sind aber von praktischer Relevanz.

5. Ergebnisse

5.1. Bestandesaufnahme 2011 bis 2013

Im 2011 bis 2013 sind insgesamt 43 Gesuche für den Förderbeitrag bei der Fachstelle Energie eingegangen. Eine Ablehnung erfolgte aufgrund der Tatsache, dass der Gesuchsteller nur einen GEAK ohne Beratungsbericht ausstellen liess. Eine Auszahlung wurde aus demselben Grund verweigert. Bei den übrigen verweigerten Auszahlungen handelt es sich bei den umgesetzten Massnahmen lediglich um den Ersatz von Elektrospeicherheizungen, was keiner Massnahme des nationalen Gebäudeprogrammes entspricht (siehe Tab. 2).

Tab. 1: Fördergesuche und Auszahlungen

	2011	2012	2013	Total
Fördergesuche	8	13	22	43
Akzeptierte Gesuche	8	12	22	42
Abgelehnte Gesuche	0	1	0	1
Erfolgte Auszahlungen	5	4	2	11
Ausstehende Auszahlungen	0	7	20	27
Abgelehnte Auszahlungen	2	1	0	3
Abgelaufene Frist	1	0	0	1

5.2. Bestandesaufnahme: Gebäudeart und Baujahr

Bei den Gebäuden handelt es sich mehrheitlich um Wohngebäude ohne gewerbliche Nutzung. Der grössere Teil entfällt dabei auf Einfamilienhäuser (61%). 42% der Objekte wurden zwischen 1971 und 1990 erstellt (Abb. 2 und 3).

Abb. 2: Anzahl Gesuche nach Gebäudeart

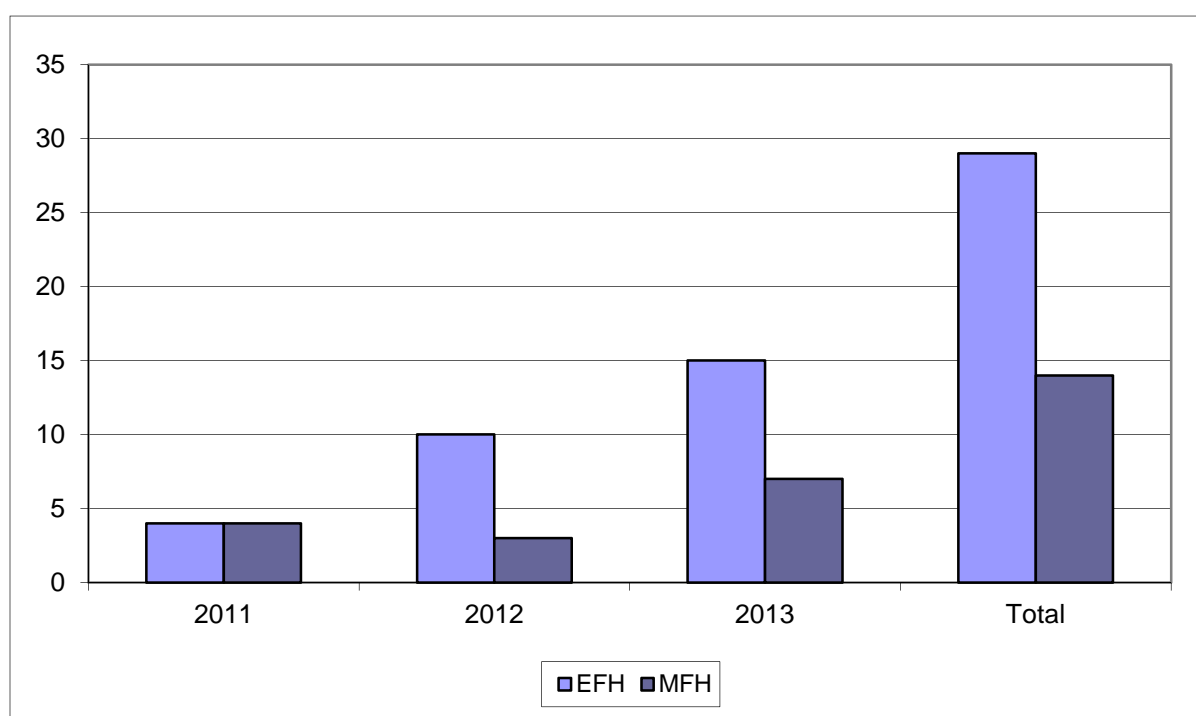
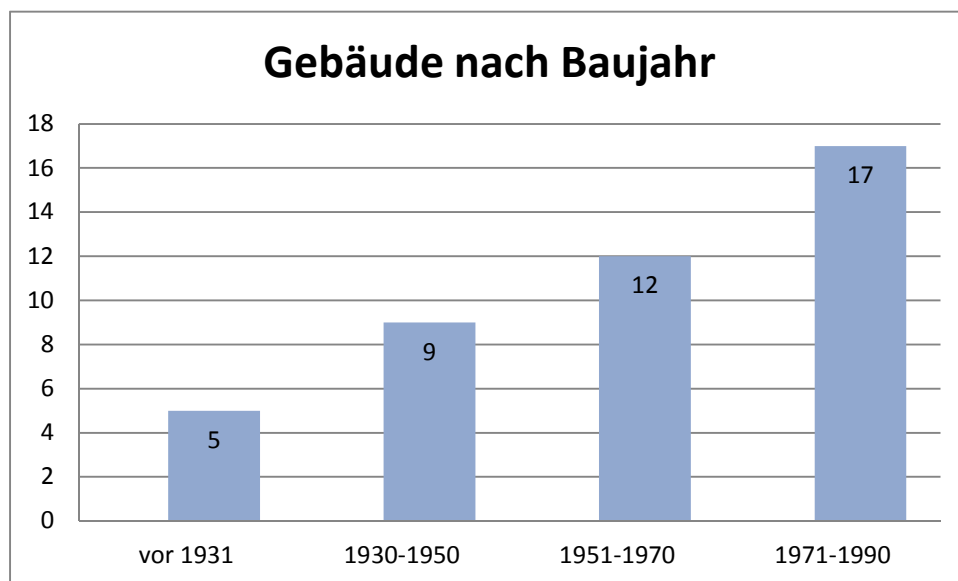


Abb. 3: Anzahl Gesuche nach Baujahr des Objekts



5.3. Ausbezahlte Beiträge

Elf Gesuchsteller haben die Massnahmen bereits umgesetzt und den Förderbeitrag ausbezahlt erhalten (siehe Tab. 3.). Unter der Annahme, dass alle Gesuchsteller die Massnahmen in der Frist von zwei Jahren umsetzen, würden für die Gesuche aus den Jahren 2011 bis 2013 CHF 34'800.- ausbezahlt.

Tab. 3: Auszahlungen zwischen 2011 und 2014, Angaben in CHF

	2011	2012	2013	2014	2015
Auszahlungen (Anzahl)	5	4	2		
Ausgezahlter Betrag	5'200	3'600	1'600		
Ausstehender Betrag (voraussichtliche Auszahlungen an die Gesuchsteller zwischen 2014 und 2015)				5'600	18'800
Total ausgezahlte Beträge und ausstehende Auszahlungen 2011 bis 2015					34'800

5.4. Zielerfüllung

Das Ziel von 50 Sanierungen, die durch das Könizer Förderprogramm GEAK mit Beratungsbericht ausgelöst werden sollten, wurde nicht erreicht. Damit wurde das Ziel, insgesamt 190 Sanierungen pro Jahr zu erreichen auch mit dem GEAK Förderprogramm nicht erreicht. Wird davon ausgegangen, dass der GEAK mit Beratungsbericht zusätzliche Sanierungen auslöst, dann würden bei geschätzten 80 Sanierungen pro Jahr die 43 zusätzlichen Sanierungen in drei Jahren nicht ausreichen, um die Sanierungslücke zu schliessen. Es ist zudem nicht nachweisbar, ob die Sanierungen aufgrund des GEAK Förderprogrammes erfolgten oder auch ohne stattgefunden hätten.

5.5. Wirksamkeit: der Mitnahmeeffekt

Der Mitnahmeeffekt beschreibt den Umstand, dass eine Massnahme (hier: Sanierung der Liegenschaft) auch ohne Subventionen durchgeführt worden wären. Die Höhe des Mitnahmeeffekts ist zentral für die Effektivität von Subventionen. Je höher der Mitnahmeeffekt, desto geringer ist die Effektivität der Subvention (also die durch die Gewährung der finanziellen Zuwendungen erzielten Verhaltensänderungen). Das Ziel eines Förderprogramms ist es, Anreize zu Verhaltensänderungen zu schaffen; die Mitnahme sollte daher so tief wie möglich sein.

Im Fall des GEAK-Förderprogramms betrifft das erklärte Ziel die Erhöhung der Sanierungen auf dem Gemeindegebiet. Wird ein GEAK ausgestellt, muss innerhalb von zwei Jahren auch saniert werden. Die Mitnahme betrifft folglich den monetären Anreiz zur Verhaltensänderung, das Gebäude zu sanieren und nicht die Verhaltensänderung, einen GEAK ausstellen zu lassen. Dieser (indirekte) Mitnahmeeffekt für den GEAK mit Beratungsbericht liegt gemäss der Befragung bei den EFH um 60% (6 von 10 Befragten). Mehr als die Hälfte der Gesuchsteller hatte die Sanierung also schon geplant und den GEAK-Förderbeitrag nachträglich beantragt. In einem Fall wurde die Sanierung aufgrund der Ergebnisse des Beratungsberichtes zeitlich vorgezogen, nur in drei Fällen war der Beratungsbericht der eigentliche Ursprung des Sanierungsvorhabens. Es kann jedoch angenommen werden, dass die Mitnehmer aufgrund der Ergebnisse im Beratungsbericht ihre Sanierungsstrategie und ihre Schwerpunktsetzung verändert haben. Als Grund für die Mitnahme wurde von mehreren Gesuchstellern angegeben, dass die CHF 800.- nur einen kleinen Anteil an den Kosten der Sanierung beträfe und somit für den Entscheidungsprozess nicht relevant war.

Die Tatsache, dass der GEAK mit Beratungsbericht ab dem Jahr 2012 auch vom Kanton Bern gefördert wird, erhöht den Mitnahmeeffekt erheblich. Je nach Preis für die Ausstellung

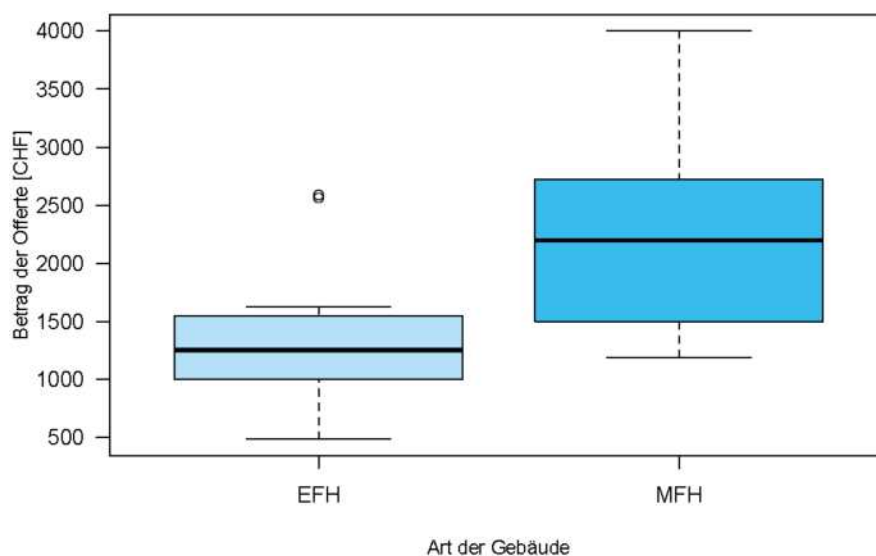
des GEAK mit Beratungsbericht durch einen Experten kostet dieser weniger als die kumulierten Förderbeiträge von Köniz und dem Kanton Bern. Jedoch haben nur 6 Gesuchsteller mit Objekten in Köniz neben dem Förderbeitrag aus Köniz auch noch den Förderbeitrag vom Kanton Bern beantragt.

5.6. Nebeneffekte: Ausgelöste Investitionen basierend auf Daten 2011-2012

Die Investitionen werden beim ausführenden Gewerbe der Sanierungsmassnahmen sowie den GEAK-Experten für die Ausstellung des Berichts ausgelöst. Erstere berechnen sich aus den Rechnungen des ausführenden Gewerbes für die umgesetzten Massnahmen. Berücksichtigt sind die Investitionen innerhalb der Jahre 2011 und 2012. Lediglich bei zwei Gesuchstellern wurden die Massnahmen innerhalb der betrachteten Jahre 2011 und 2012 umgesetzt. Von den zwei Gesuchstellern wurden durch das Förderprogramm CHF 97'764.40.- (inkl. MWST) in energietechnische Sanierung investiert. Die Umsetzung der Massnahmen erfolgte jeweils von Unternehmen, welche keine Niederlassung im Gemeindegebiet von Köniz aufweisen.

Bei den GEAK-Experten wurden CHF 35'148.25.- umgesetzt (gemäss Offerten). Die Preise für einen GEAK mit Beratungsbericht unterliegen dabei insbesondere bei den MFH einer grossen Streuung, was zum Teil mit Unterschieden in der Grösse und der Qualität der Gebäude und mit dem Detaillierungsgrad des Berichts zusammenhängt (siehe Abbildung 4). Für die EFH wurde im Median für CHF 1200.- offeriert, für die MFH für CHF 2250.-. Um die Leistungen und Preise zu vereinheitlichen und die Beratungsberichte damit vergleichbar zu machen, wurde neu der GEAK Plus³ lanciert, bei welchem der Beratungsbericht inhaltlich klaren Vorgaben unterliegt.

Abb. 4: Kastengrafik⁴ der Offerten.



³ vgl. dazu: <http://www.geak.ch/Pages/Light/About/GeakPlusPage.aspx>

⁴ Lesehilfe: Bei MFH liegt der Median bei ca. CHF 2250.- (schwarze Linie), 50% der Offerten liegen zwischen CHF 1500.- und CHF 2750.- (blaue Box). Bei den EFH liegt der tiefste Wert bei 500 Franken. Dieser ist dadurch zu erklären, dass ein normaler GEAK und nicht ein GEAK mit Beratungsbericht offeriert wurde. Der höchste Wert (Punkte) bei den EFH liegt bei CHF 2565.-.

5.7. Vollzug und Kommunikation

Der Vollzug von der Gesuchstellung bis zur Auszahlung wurde von 9 der 10 befragten Gesuchsteller als verständlich und nachvollziehbar erachtet. Eine Person bemängelte den Umstand, dass die Begrifflichkeit unter den Ämtern nicht konsistent verwendet wird (GEAK+, GEAK mit Beratungsbericht).

Der Grossteil der Befragten hat über das Internet vom Förderprogramm erfahren. Weitere Kanäle waren das Schreiben von Energie Wasser Bern (ewb) sowie die Beilage INNERORTS in der Könizer Zeitung.

6. Fazit und Ausblick

Das erklärte Ziel von 50 Sanierungen pro Jahr wurde klar verfehlt. Es zeigt sich, dass durch den relativ hohen Mitnahmeeffekt bei den EFH (60%) die Effektivität des Programms von Seiten der Gemeinde Köniz gering ist.

Es empfiehlt sich, das Programm nach vorgesehenem Programmende nicht weiterzuführen. Bei der Ausgestaltung eines neuen Förderprogramms im Gebäudebereich ist darauf zu achten, die Fördergelder nur für Massnahmen zu sprechen, welche über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen und den Beitrag dafür genügend hoch anzusetzen, damit eine Anreizwirkung besteht. Diese zwei Ausgestaltungspunkte reduzieren den Mitnahmeeffekt erheblich (BFE, 2008).

Quellenangaben

BFE, 2008. Analyse finanzieller Massnahmen im Energiebereich: Theoretische Reflexion der Wirkungsweise und Auswertung empirischer Studien. Studie von Interface im Auftrag des BFE. Im Internet verfügbar unter URL:

http://www.bfe.admin.ch/php/modules/publikationen/stream.php?extlang=de&name=de_890664573.pdf (15.01.2013)

E+U, 2010. Gemeinde Köniz. Das Energiecoaching-Programm. Konzept im Auftrag der DUB, Fachstelle Energie.

Anhang: Fragebogen der telefonischen Befragung

Name / Vorname			Gebäudeart (EFH / MFH)
Kontext	Frage	Skala	Antwortmöglichkeiten
Vollzug: Kommunikation	1. Wie haben Sie über das GEAK-Förderprogramm der Gemeinde Köniz erfahren?	Nominal	<input type="checkbox"/> Zeitung <input type="checkbox"/> Internet <input type="checkbox"/> Gewerbe / Handwerker / Architekt <input type="checkbox"/> Andere:....
Wirksamkeit: Mitnahmeeffekt	2. Hatten die Förderbeiträge für den GEAK einen Einfluss auf die Entscheidung, Ihre Liegenschaft zu sanieren?	Nominal	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Vollzug: Ablauf	3. War für Sie der Ablauf von der Gesuchstellung bis zur Auszahlung verständlich und nachvollziehbar?	Nominal	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Teilweise
Wirksamkeit: Mitnahmeeffekt (Kontrollfrage)	4. Zum Zeitpunkt als sie sich entschieden hatten, Ihre Liegenschaft zu sanieren, wussten Sie bereits über die Fördermittel der Gemeinde oder haben Sie dies nachträglich erfahren?	Nominal	<input type="checkbox"/> Wusste darüber Bescheid <input type="checkbox"/> Nachträglich erfahren